



Mit dem Eselkarren auf dem Weg zum Erdnussfeld, von links: Anita Kirmair, Kadry Daffeh, Andrea Daffeh, Monika Dankl und Saikou Daffeh.



Die Dorfbewohner staunten über das gespendete Auto von Wolfgang Parzinger und den Erste Hilfe-Rucksack.

Ein Auto für Baddibu Gunjur

Andrea Daffeh vom Verein Smiling Coast aus Waging am See erzählt von ihren Erlebnissen in Westafrika

Von Ramona Oswald

Waging am See/Otting. „Es ist schon eine ganz andere Welt, dort unten in Gambia. Die Menschen haben so gut wie nichts, sobald jedoch irgendjemand aus der Familie krank wird, werden alle noch so kleinen Ersparnisse ohne zu zögern dafür aufgebraucht, diesem Menschen zu helfen“, erzählt Andrea Daffeh. Die Vorsitzende des Vereins Smiling Coast war mit ihrem Mann Abass in dessen Heimatort Baddibu Gunjur. Mit im Gepäck hatte sie dieses Mal auch ihren kleinen Sohn Kadry, sowie 2. Vereinsvorsitzende Isabell Jammeh-Bauer, deren Mann Sol und ihre Mutter Brigitte Bauer. Und auch ihre Freundinnen Anita Kirmair und Monika Dankl waren mit von der Partie. Alle natürlich auf eigene Kosten. Mit der Heimatzeitung hat die Ottingerin über ihre Erlebnisse in Gambia und die Arbeit im Rahmen ihres Hilfsprojektes gesprochen.



Gerettet: Sallymata und ihr Papa Adama freuen sich, dass die Augenmedikamente bereits wirken.

nun der Dorfgemeinschaft gehören sollte. „Ein Freund von meinem Papa hat uns den geschenkt. Er, mein Papa und seine Kartenspiel-SpezIn haben sogar noch zusammengeliegt und einen Teil vom Autotransport von Deutschland nach Gambia bezahlt“, freut sich die 36-Jährige.

Hyänen folgen dem Blut

Das Auto soll nun in Baddibu Gunjur überwiegend für Krankentransporte genutzt werden. Aktuell sei es nämlich so, dass Schwerkranke, Unfallopfer oder Schwangere, bei denen es Probleme bei der Geburt gibt, mit einer Pferdewutsche ins nächste Krankenhaus nach Kerewan gefahren werden müssen, berichtet sie. „Zum einen dauert das natürlich sehr lang, weil das Krankenhaus acht Kilometer weit weg ist. Zum anderen werden durch das Blut Wildtiere wie Hyänen angezogen.“ Andrea Daffeh erzählt, dass deshalb neben und auf der Kutsche immer zusätzlich einige Männer mit dabei sein müssten, die diese Angrei-



Die fröhlichen Kinder von Baddibu Gunjur.

fer abwehren. „In dem Auto, das wir jetzt runter geschickt haben, ist eine Matratze, sodass der Verletzte gegebenenfalls liegend ins Krankenhaus transportiert werden kann. Und das geht mit dem Auto ab sofort sicher und ruckzuck.“ Andrea Daffeh bedankt sich deshalb herzlich beim Autospendender Wolfgang Parzinger und seinen Kartenspiel Freunden Hermann Siglbauer, Alois Mühlbacher, Ralf Klammer und Manfred Perschl. Auch bei der See-Apotheke Waging und den vielen weiteren privaten Spendern möchte sich Daffeh bedanken: „Die Apotheke hat uns einen voll ausgestatteten Erste-Hilfe-Rucksack gespendet, der dann immer im Auto sein wird, um Hilfe leisten zu können. Und mit euren Geldspenden konnten wir nicht nur das Nötigste besorgen, sondern ermöglichen es derzeit auch 75 Kindern, zur Schule zu gehen.“

Einem kleinen Mädchen konnte die Daffeh-Familie auf ihrer Reise vor Ort helfen. Sie bemerkten eines Nachmittags die kleine Sallymata. Die Zweieinhalbjährige hatte offensichtlich Probleme mit ihren Augen. „Wir haben ihren Papa angesprochen und ihm an-

geboten, dass wir mit ihr in die Augenklinik fahren könnten, um das untersuchen zu lassen, was dieser sehr gerne annahm.“ Kinder in dieser Gegend hätten des Öfteren schwere Augenprobleme, so Andrea Daffeh. Das komme vom feinen Sandstaub, dem die Kleinen stets ausgesetzt seien. „Sie reiben ihn sich beim Spielen unabsichtlich in die Augen und diese entzünden sich dann schwer.“ Ein großes Problem sei es, wenn die Eltern zu spät zum Arzt gehen würden. Dann sei das Auge manchmal derart geschädigt, dass man es nicht mehr „reparieren“ könne. Die kleine Sallymata hatte jedoch Glück: „Wir waren früh genug dran und die Medikamente schlugen bereits an. Sie wird also wieder ganz gesund“, so Daffeh glücklich.

Hilfe, die zu 100 Prozent ankommt

„Damit wir auch weiterhin die Menschen aus Baddibu Gunjur unterstützen können, ist der Verein auf Spenden angewiesen. Wer gerne mit einem Geldbetrag hel-



Isabell Jammeh-Bauer mit der vom Verein geförderten Schülerin Mariama. – Fotos: privat

fen möchte, für den ist bei der Sparkasse Waging ein Spendenkonto eingerichtet (IBAN DE 5971 0520 5000 4056 9188). Wir sind um jeden Cent dankbar und ich garantiere, dass die Spenden zu 100 Prozent auch da ankommen, wo sie dringend gebraucht werden“, versichert Andrea Daffeh. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und sämtliche Ausgaben, wie zum Beispiel das Drucken von Flyern, die Kosten der Website www.smiling-coast.de und natürlich auch die Reisen nach Gambia, um dort nach dem Rechten zu sehen, werden von den Mitgliedern selbst getragen.

Und Andrea Daffeh hat auch noch einen Geschenktipp im Gepäck: „Wer noch keinen Kalender für 2023 hat: Mein Bruder Michael Perschl verkauft seinen Kalender „Dahoam 2023“ mit seinen beeindruckenden Bildern aus den Chiemgauer- und Berchtesgadener-Alpen. Pro verkauftem Kalender werden drei Euro an „Smiling Coast e.V.“ gespendet.“ Erworben werden kann der Kalender unter www.michael-perschl-photography.com/shop.

Adventskalender



der Wünsche

„Dieses Jahr waren wir im Herbst einige Wochen in Gambia und hatten natürlich auch wieder ganz besondere Geschenke und Spenden für die Bewohner des Dorfes Baddibu Gunjur dabei“, erzählt Andrea Daffeh. Die Menschen hätten nicht schlecht gestaunt und sich wahnsinnig gefreut, als die Familie neben Fahrrädern, Bällen, Kleidung, Medikamenten, Lebensmitteln und Süßigkeiten auf einmal mit einem Ford Galaxy vor ihnen stand, der

